Als der Mann zum Ritter wurde

Autor(en): **Reims, Martina**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **99 (1992)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-679546

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Als der Mann zum Ritter wurde

Endlich werden dem Manne wieder die Ehren zuteil, die er sich im Mittelalter hart erkämpft hat, und die seine Männlichkeit voll zur Geltung brachten. Zumindest was die Mode betrifft, nahmen sich die Stylisten auf dem Akzo Fashion Train diese Bilder zum Vorbild, um das starke Geschlecht für den Winter 1993/94 einzukleiden.

«Timeless treasure» nennt sich das entsprechende Thema, das sich Rini van Vonderen erdacht hatte. Alte Burgruinen mit ihren antiquierten Fresken und Wandteppichen liefern Farben und vor allem Dessins für diesen Look. Die Sakkos werden länger und fallen durch unterschiedliche Stoffe sowie Flicken auf, teilweise erinnern sie auch durch den kastigen Schnitt an Ritterrüstungen. Unterstützt wird diese Linie durch den Einsatz von Tweed-, Woll-, Filz- und Flanellstoffen. Die Hemden wirken leicht abgetragen und weisen Mosaiken, Wappen, Fresken und dergleichen als Motive auf. Die Hosen sind enger anliegend und oft mit Strick- und Ledereinsätzen versehen. Wie zu diesen Zeiten ist der Mantel als Cape geschnitten.

«Camera Obscura» beschäftigt sich mit den vierziger Jahren und zeichnet sich durch neue alte Stoffe wie Cross Bred, Saxony und Knötchentweed aus. Die Farbpalette reicht von Neutraltönen bis hin zu den falschen Schwarztönen. Wichtig sind Sakkos mit grossem Revers und stark nostalgischem Einschlag. Die Hosen sind hier mit ein oder zwei Bundfalten versehen, gerade und, so zumindest der Vorschlag, mit einem hohen Umschlag. Auch die Mäntel sollen einen breiten Kragen sowie Gürtel und Riegel vorzugsweise im Rücken zeigen. Hemden können hier durch Polohemden oder Rollkragenpullover ersetzt werden. Ein Newcomer bei diesem Look sind Steppmäntel im Citylook.

Das sportliche Thema wird im Winter 1993/94 durch *«Magic Forest»* abgedeckt. Die Märchenwelt und das Unterholz des Waldes liefern hierzu das Flair. Die Stoffe sind geschlungen, gekreppt, gefilzt und haarig wie Bouclé oder Chenille. Den Ton geben warme Farben des Unterholzes an. Den sportlichen Bedürfnissen angepasst sind Sakkos und Sportjacken mit vielen sportlichen Details und Taschen, die sich auch in vielen Variationen bei den Hosen wiederfinden. Ein absolutes Muss ist das Karoflanellhemd sowie der wunderschön bunte Pullover. Ganz à la Robin Hood präsentieren sich die Hosen eng. Viel zweireihig sind die Long-Jacken, die den Mantel ersetzen.

Kontrastreich zeichnet sich das vierte Thema *«Visual Poetry»* aus. Auf der einen Seite träumerisch wie ein Poet und auf der anderen Seite kühl wie die eisige Natur. Die Stoffe präsentieren sich demnach kompakt und voluminös mit unregelmässigen Oberflächen wie Gemälde und Skulpturen, erzielt durch Flammengarne und ähnlichem oder glänzend und gummiert. Wichtig ist auch Stepp. Pudrige Pastelltöne kommen in der Farbpalette besonders zur Geltung. Die Sakkos präsentieren sich in diesem Look körpernah und mit Reissverschlüssen, ebenso die Hosen. Wie Wolken sollen die Hemden wirken, die kleine Strukturen und Mikrodessins aufweisen. Ledermäntel kommen bei diesem Thema als auch bei Magic Forest wieder zu Ehren.

Sportswear

Umgesetzt wurden diese Vorschläge wieder von einigen Stylisten. Natascha Glunz widmete sich der Sportswear. Sie stellte lange Jacken in A-Silhouette, Longblousons, Blousons mit Überweste und Parkatypen vor. Besondere Merkmale für die neue Saison sind Raglanärmel, doppelte Verschlusslösungen, Knebelverschlüsse, Fellkragen, abknöpfbare Kapuzen sowie Steppfutter. Die Hosen zeichnen sich durch hohe Leibhöhen, breite Gürtel und Fussweiten von 40 bis 44 cm aus.

Kombis

Variantenreicher als in den vergangenen Saisons sieht Manfred Göbel die Schnittformen der Sakkos. Steck- und Schlitztaschen in der Teilungsnaht an einem Modell zeigt er ebenso wie vertikale Brusttaschen mit Klappen. Sportlich wirken Blasebalgtaschen an Sakkos. Im Citylook sind nach wie vor Einreiher mit kurzen Kragen dominierend, während im Abendbereich der Doppelreiher nicht wegzudenken ist.

Sattelpartien sollen sich bei den Hosen erneut durchsetzen. Die Palette der Silhouetten ist zwecks Figur breit gefächert. Details äussern sich durch Taschen, wie Beutel-, Schlitz- oder Stecktaschen. Auch Varianten mit vielen Knöpfen wurden vorgestellt. Wenig Chancen dürfte die Schlaghose mit breitem Umschlag haben.

Avantgarde

Lieblingskind bei den Avantgardisten ist nach wie vor der Reissverschluss. So bestückte Annemiek Andringa ihre meist körpernahen Modelle auch gleich en masse damit. Propagiert wurden von ihr auch zweifarbige Kreationen, teilweise auch in Batikwascharten. Nur für Spezialisten dürften Sakkos und Mäntel mit Kunstpelzreverskrägen sein. Interessant wirken Hemden mit Kragenknoten und Druckknöpfen.

Deutsches Institut für Herrenmode

Ähnlich sahen es die Stylisten bei der DIH-Sitzung, nur unter anderen Themennamen. «Ural» präsentiert sich durch mehrere Grau, dunkle Blaunuancen, rotstichige Braun und ein warmes Gelb. Cashmere, Lambswool, Donegals oder Velours wurden als Stoffe gewählt. In die «Tundra» führen alle Waldtöne, haarige Stoffe, Leder, Hopsacks, gewaschener Cord und Twills.

Auch hier wird der All over Stepp propagiert. Die Jacken sind weit und wirken wie Kombinationen von Sakkos und Sportjacken. Kleine Fussbundspielereien geben den Hosen ein Jagdflair. Im «Baikal» kommen sämtliche Blautöne zur Geltung, die fliessen-

de Stoffe und kuschelige wie Samt, Seide, Lambswool ins rechte Licht rücken.

Die Silhouette ist länger und präsentiert sogenannte Hunting- und Fishing-Jacken mit Plaidfutter und auch der gute alte Redingote soll wieder an den Mann gebracht werden. Sportlich wirken Schlupfblousons mit Pelzkragen. Hervorzuheben sind ausserdem Strickhemden und witzige Westen.

Sumpfige Farben wie Beige, Braunstiche aber auch leuchtendes Rot stehen für den Look «Taiga». Stoffvorschläge sind Denim, Twill, Canvas oder Cotelé, häufig mit double-eye-Ausrüstungen. Typisch sind Worker Jackets, Hosen mit vielen aufwendigen Taschen, Pullover in Rippenstrick und Flanellhemden. Auffallende Details sind Nieten, Reissverschlüsse sowie Metallknöpfe.

Martina Reims ■

Tendenzfarben Sportbekleidung Frühjahr/Sommer 1994

Multikulturelle ethnische Einflüsse sowie die Natur in ihrer unerschöpflichen Vielfalt sind prägend für Farben, Strukturen und Dessins. Bevorzugte Nuancen sind indisch inspirierte Gelb-Varianten, weiterhin Grün-Abstufungen sowie eine Palette von gefärbten Neutralen.

Douce + Acide

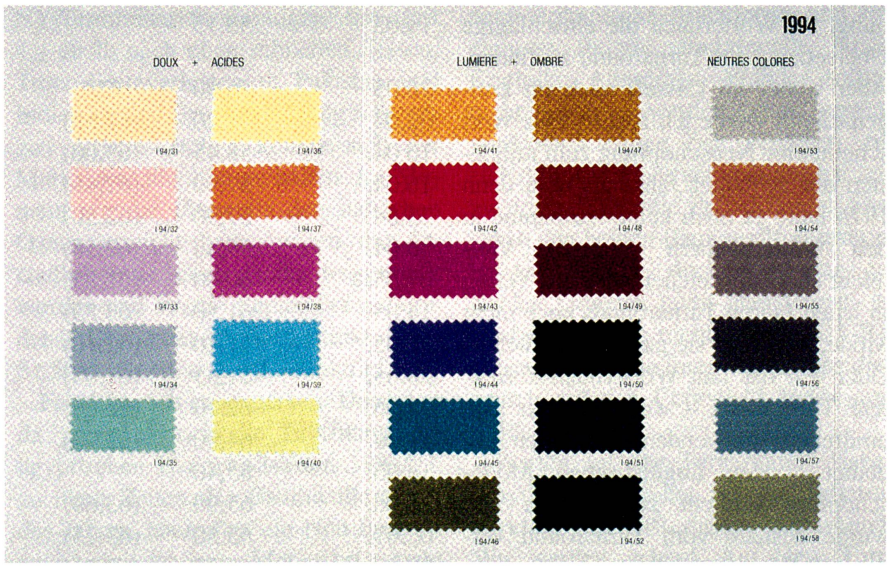
Helle, transparente, charmante Farben und mittlere, lebhafte säuerliche Töne wie Banane, Pfirsich, Lila, Distel, Opal, Limone, Mandarine, Orchidee, Aqua, Chartreuse verbinden sich zu frischen, sportlichen Faux-Camaïeux-Kombinationen. Dazu wird oft Weiss sowie die Gruppe Lumière + Ombre gestellt. Die säuerlichen Töne werden zusätzlich mit Neutres Colorées assortiert. Qualitäten in Faseroptik matt, auch schwerer, oder Seidiges und semitransparente Federgewichte sowie Matt/Glanz- und Piqué-Varianten bilden die Basis. Für Tennis und Freizeit im hochmodischen Sektor sind verhaltene Gold- und Silberdurchzüge sowie Spitzen- und Stickerei-Effekte zu sehen. Rosé-Varianten beachten.

Lumière + Ombre

Heitere, lichte, sonnige und schattige, gedämpfte, gefilterte Farben wie Sonne, Grenadine, Cyclame, Azur, Türkis, Oliv, Curry, Chili, Wein, Mitternacht, Pfau, Dschungel stehen unter dem Einfluss von Folklore und ethnischen Inspirationen. Für aktuelle Licht- und Schatten-, Hell- und Dunkel-Kombinationen werden sie untereinander oder mit den beiden anderen Farbreihen gemischt. Ihr Anwendungsradius reicht von Aktivsport bis Freizeit, von Canvas, Chambray und Oxford hin zu seidigen Leichtgewichten, Rip-stop und Satin. Subtil ausgewaschene, leicht gebleichte Optiken und Pigmentdrucke sind besonders für die schattige Reihe von Bedeutung.

Neutres Colorées

Die Natur stand Pate für eine Reihe harmonischer, ruhiger, sanft colorierter Neutraltöne wie Kiesel, Ziegel, Puder, Fels, Quelle, Kaktus. Besonders für edle, sportive Bi- und Tricolor-Kombinationen werden die schattigen Töne der Reihe Lumière + Ombre sowie Weiss dazugeordnet. Die säuerlichen Töne von Douce + Acide sowie raffinierte Silberdurchzüge sind nur als Blitzer zu sehen. Die Stoffe geben sich rustikal, matt mit Bindungs- und Garneffekten, vielfach trocken, nervös und porös.



RP-Viscosuisse SA, Emmenbrücke ■

Rohbaumwolle

Turnaround

Ohne Mode ist die Welt der Textilien nicht denkbar. Ohne Mode läuft aber auch in vielen anderen Bereichen fast nichts. Zu diesen Bereichen gehört auch derjenige des geschriebenen Wortes. Wir alle kennen Modewörter, brauchen sie und vergessen sie wieder. Viele dieser Wörter entstammen wiederum aus Modegründen anderen Sprachgebieten. Turnaround ist ein solches vielgebrauchtes Wort, der Turnaround wohlverstanden, denn anscheinend gehören Turnarounds ins männliche Vokabular!

Aber eigentlich wollte ich diesen Baumwollbericht ganz anders begin-